

# Kemsthal-Bote

hem für ihn so  
Das Haus,  
kaufe

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4wöchige Garnanzzeit ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 26.

Donnerstag, den 18. Februar 1892.

53. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. In Neustadt ist die Maul- und Klauen-Seuche in zwei Gehöften ausgebrochen.  
Den 13. Febr. 1892. R. Oberamt: Thy m.

## Waiblingen. An die gemeinsch. Aemter.

Diejenigen gemeinsch. Aemter, welche den in No. 5 des Kemsthalboten näher bezeichneten Bericht über die erfolgte ordnungsmäßige Bestellung der Ortsschulbehörden (vorschriftsmäßige Wahl, Annahme derselben, Einführung der Gewählten und ihre Hinweisung auf ihre Pflichten) noch nicht eingesendet haben, werden an baldige Nachholung erinnert.  
Den 16. Febr. 1892. R. Oberamt: Thy m.

Waiblingen.

## Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1891/92 ist nunmehr die Rate auf 11 Monate verfallen. Diejenigen, welche den fälligen Betrag noch nicht entrichtet haben, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls Schulklage erhoben werden müßte.  
Den 14. Febr. 1892. Stadtpflege.

Waiblingen.

## Quartier-Abrechnung betr.

Die Vergütungen für die im Juni und August 1891 hier stattgefundene Einquartierung können von den Quartiergebern nunmehr verrechnet bzw. bei unterz. Stelle haar erhoben werden.  
Die Quartierbillete wären hierbei abzugeben.  
Den 16. Febr. 1892. Stadtpflege.

Korb.

## Fahrnis-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des Heinrich Lang, Fuhrmanns hier ist nächsten Freitag den 19. d. M. von Morgens 8 Uhr an eine Fahrnisauktion durch alle Rubriken,



wobei von Nachmittags 1 Uhr an vorkommt 1 Steinwagen, 2 Kühe, 1 Kommode, Sofa, 3 Kleiderkästen, 114 Stück Radfelgen, 1 Wagenwerbe, 1 Kompostfaß, 1 Partie Ketten.



Liebhaber sind eingeladen.

Korb, den 15. Februar 1892.

Waisengericht

Vorstand: Daik.

Neuer Schorndorf.

## Holz-Verkauf.



Am Samstag den 27. Februar, mittags 1/2 1 Uhr in der Krone in Haubersbrunn aus dem Staatswald Kölsitz, Bernhardsdöbel, Bubensee, Saufang, Unterreitwiese und Krummwegle. 41 Fichtenstämme IV und V Cl. mit 9 Fm., 125 fichtene Verbshangen. Am.: 160 buchene Scheiter, 72 dto. Prügel, 12 birchene Scheiter, 13 dto. Prügel, 3 erlene Prügel, 82 Nadelholzprügel, 154 eichenen-, 208 buchen- und gemischter und 132 Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr beim Spitalhof.

Neuer Weizheim.

## Beugholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 24. Februar, Vormittags 12 Uhr in der Rose in Oberndorf aus dem Staatswald vorderes und hinteres Burgholz, vorderes Ackerle, und Scheidholz der Gut Rudersbrunn: Am.: 23 buchene Scheiter, 251 dto. Prügel, 20 birchene Koller, 13 dto. Prügel, 11 asperne Koller, 1 dto. Prügel, 6 Nadelholz-Scheiter, 11 dto. Prügel. Anbruch Am.: 36 Eichen, 250 Buchen, 8 Erlen, 23 Birken, 131 Aspen, 334 Nadelholz.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem Tode meines unvergeßlichen Gatten und Vater,

Georg Fuchs,

und für die trostreichen Worte des Herrn Dekan, auch für die Blumen Spenden und den erhebenden Gesang der Herren Lehrer sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Marie Fuchs Wwe.,  
mit ihren 2 Töchtern.

Waiblingen, 16. Febr. 1892.

## Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte und Vater

Gottlieb Häußermann,

heute Morgen 2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist im Alter von 60 Jahren.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



## Militär-Verein Waiblingen.

Unser Kamerad Häußermann ist gestorben. Beerdigung Donnerstag Nachmittags 2 Uhr. Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht bei dem Begräbnis sich recht zahlreich zu beteiligen. Sammlung Mittags 1 Uhr bei Mitglied Eckardt's Hofe.



Waiblingen.

## Masken und dergl.

empfehlen in großer Auswahl billigt.

Vereine mit Preisermäßigung.

Jmm. Hess.

Schuld- & Bürg-Scheine,  
Miet-Verträge,  
Lehr-Verträge,

sind vorrätig zu haben bei

C. F. Bud.



**Das ächte Schuhfett  
'Marke Büffelhaut'**  
ist anerkannt das beste  
Leder-Erhaltungsmittel.

Es ist wohl etwas theurer als  
Thran, Schweinefett, Basaline  
(d. i. verdicktes Öl) u. dergl.;  
die kleine Mehrausgabe zahlt sich  
aber durch Ersparnis an Leder-  
zeug zehnfach wieder.

Wer das "Schuhfett Marke  
Büffelhaut" einmal angewendet  
und dessen Wirkungen genau be-  
obachtet hat, wird es sicher allen  
andern Lederfetten vorziehen,  
einschend daß es nützlicher  
ist, Markweise am Leder  
zu sparen, als Pfennig-  
weise am Fett.

Büchsen à 20 und 40 Pfg.  
sind sammt Gebrauchsanweisung  
in folgenden Handlungen zu  
haben:

Waiblingen: **Gust. Bezner.**  
" **A. Haefner We.**  
" **G. C. Herzog.**  
" **Fritz Mahler.**  
" **Fr. Pfander.**  
" **Im. Scheffel.**  
" **A. Vollmer We.**  
" **Gotlob Weh.**  
Enderstbad: **Fr. Berner.**  
Korb: **Joh. Beyeler.**

Waiblingen.

**Hochzeits-Einladung.**

Alle Freunde und Bekannte, laden wir zu unserer am  
**Donnerstag, den 18. Februar,**  
im Gasthof zur Post

stattfindenden

→ **Hochzeits-Feier** ←

freundlichst ein.

**Wilhelm Braun, Schlosserstr.,  
Sophie Dieter.**

Waiblingen.

Frisch gewässerte

**Stodfische**

empfiehlt

**G. C. Herzog.**

Waiblingen.

**Haus-Verkauf.**

Es ist Jemand gesonnen,  
sein Haus in der Nähe vom  
Marktplatz, besonderer Ver-  
hältnisse halber zu verkaufen, und  
kann jeden Tag mit demselben ein  
Kauf abgeschlossen werden.

Zu erfragen, bei der Red. d. Bl.

**VISITENKARTEN** werden  
angefertigt bei **G. F. Bud.**

Waiblingen.

**Gründlichen Unterricht**

im modernen **Aleidermachen,**  
**Schnittzeichnen u. Zuschneiden**  
wie auch in **Buzarbeiten** ertheilt,  
benso in allen

**Filigranarbeiten**

als: Anfertigung von Uhr- u. Hals-  
ketten, Armbändern, Brochen, Haar-  
u. Ballschmuck u. s. w. nebst Blumen-  
körbchen aus farbigem Draht und  
Wolle;

**Marie Häberle,**  
Beinsteinerstr. 253.

**RECHNUNGEN**

jeden Formats, werden schnell und  
billig angefertigt bei **G. F. Bud.**

Beinstein.



Wegen Familienverhält-  
nissen verkauft **Delmüller  
Maher** eine neuemelte

**Ruh**

und einen halbjährigen

**Stier.**

**Schrader's Tola.**

Seit Jahren erprobtes Mittel  
ergrauten Haaren ihre ursprüngliche  
Farbe wieder zu geben. Flac. M. 2.  
**Ruß-Extract-Haarfarbe** in  
braun, blond und schwarz. Flac.  
M. 2. Apoth. **J. Schrader's**  
Nachf. Apoth. **G. Schoder, Feuer-  
bach b. Stuttgart.** Zu haben in  
**Waiblingen in beiden Apo-  
theken.**

**Neue Deutsche Bartwische**  
u. **Bergmann & Co., Berlin.** Frkt. M.

Zum Patent angemeldet!!  
giebt sofort dem Barte die gewünschte  
Form. Dieselbe erhält den Bart biegsam,  
geschmeidig u. klebt nicht wie die  
Ungarische Bartwische die Haare zu-  
sammen! Käuflich per Flacon 50 Pfg.  
bei **Theodor Daiber.**

Dem Raucher dem Freunde empfohlen  
wird der **Holland Tabak.** 10 Pfd.  
sco. 8 Mk. täglich bei **B. Becker** in  
Reesen a. Harz nachbestellt. (Notariell  
ermittelt.)

**Bestellungen auf den Remsthalboten**

für den Monat März

nehmen entgegen die Postämter, die Postboten und die  
Expedition für die Stadt Waiblingen.

Die Redaktion.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 16. Febr.** Im Laufe der vergangenen Woche  
wurde der Inhalt der künftl. **Seeherkammern** von der Aka-  
demie nach dem Kronprinzenpalast, wo das Hofjagdamt seinen Sitz hat  
gebracht. Man ging mit der Ueberführung der Waffen so vorsichtig zu  
Werke, daß man die Gewehre nicht auf Wagen verladen, sondern durch  
Soldaten tragen ließ. Jeder Mann bekam bei jedem Gang nur 2 Ge-  
wehre zu tragen. Diese Vorsicht empfahl sich um so mehr, als es sich  
um eine Anzahl höchst wertvoller Waffen, vielfach Kunstwerke von großer  
Bedeutung handelt, angefangen vom Lantengewehr und dem Radtschloß  
bis in die neuere Zeit der Drehbüchsen, Zwillinge mit Perkussionschloß  
u. s. w. Es sind Waffen darunter, die zu den edelsten Werken der Re-  
naissance gehören. Zunächst sind für eine Anzahl von etwa 600 Hand-  
feuerwaffen Ständer und Gestelle zu schaffen.

**Stuttgart, 13. Februar.** Eine königliche Verordnung  
regelt die Beschäftigung der Gefangenen in  
den Amtsgerichtsgefängnissen. Sämtliche Gefängnisse erhalten regel-  
mäßigen Arbeitsbetrieb in eigener Regie oder auf fremde Rechnung.  
Die Gefangenen sind nach ihren Fähigkeiten und Verhältnissen angemessen  
zu beschäftigen; die Arbeitszeit ist stündlich.

**Stuttgart, 14. Februar.** Die Influenza tritt in Stuttgart  
zur Zeit heftiger als je auf. Die Frauenwelt wird davon besonders  
stark ergriffen. Die böse Krankheit meldet sich zuerst mit quälendem  
Husten, in weiterem Verlaufe sehr gern in Form von sehr lange  
Zeit andauernder Neuralgie (Nervenschmerzen) namentlich in den  
Armen.

**Stuttgart, 12. Febr.** Das R. Steuerkollegium erläßt neue  
Bestimmungen betreffs des Verfahrens bei Verschneidung  
von Weinst. Zur Verschneidung muß, falls dieselbe nicht auf dem  
Zollamt vorgenommen wird, ein Umgeldskommissar beigezogen werden,  
welcher auch den Zoll zu erheben hat; der letztere beträgt für Verschneit-  
weine 10 M., für andere importierte Weine 20 M. pro 100 kg.

**Stuttgart, 15. Febr.** Heute früh wurde in einem Hofe  
der Johannesstraße der Leichnam eines ca. 23 Jahre alten Mädchens  
gefunden. Dieselbe scheint zum Fenster hinausgestürzt zu sein; sie war  
in dem betr. Hause im Dienst.

**Cannstatt, 14. Febr.** Gestern Vormittag wurde der ver-  
heiratete Tagelöhner **Karl Paule** von Untertürkheim in dem Steinbruch  
des Glaspabrikanten **Schüle** von hier im Kreibelslein während der Arbeit  
durch einen Erdrutsch verunglückt, wodurch ihm der Brustkorb

eingedrückt wurde. Nach der sofort eingeleiteten Ueberführung in das  
Bez. Krankenhaus ist er seinen Verletzungen um 1 Uhr gest. r'n Mittag  
erlegen; er hinterläßt eine Wittwe mit 5 unmündigen Kindern.

**Cannstatt, 15. Febr.** Vergangene Nacht fand die Polizeit  
den ledigen 30 Jahre alten Tagelöhner **Joah. Bäuerlein** von Ansbach,  
welcher am Brückenbau hier beschäftigt ist, in der Spreuergasse in einer  
großen Blutlache liegend und verbrachte ihn sofort in das Bez. Kranken-  
haus. Bäuerlein hat mehrere, zum Teil gefährliche Stichwunden, die  
er bei einer Rauferei in Gaisburg erhalten haben soll.

Der Verbandstag der württembergischen Stenographenvereine  
(System Gabelsberger) wird in diesem Frühjahr in **Cannstatt**  
abgehalten und mit demselben eine Ausstellung stenographischer Arbeiten  
nebst einem Preiswettbewerb verbunden werden. Die Vorarbeiten hiezu  
sind schon im Gange.

**Ludwigsburg, 14. Febr.** Das zweite württembergische  
Feldartillerie-Regiment **Prinz Luitpold v. Bayern** wird am 4. März sein 75jähriges Regimentsjubiläum abhalten.  
Mit dieser Feter, die nach den bereits getroffenen Vorbereitungen eine  
großartige zu werden verspricht, wird die Einweihung des neuen Offiziers-  
kasinos verbunden werden.

**Ludwigsburg, 12. Jan.** Auf der Markung **Ubingen**  
wurde gestern wiederum die Leiche eines etwa 22jährigen Mannes  
aufgefunden, der seinem Leben durch einen Schuß in die Brust ein Ende  
machte. Die Persönlichkeit des jungen Mannes konnte bis jetzt noch  
nicht ermittelt werden. Nach den amtlichen Bekanntmachungen fanden  
sich bei dem Toten u. a. ein Taschmesser und ein Stod mit den ein-  
gravirten Buchstaben **B. Sch.** sowie ein goldener Siegelring mit grünem  
Stein. — An demselben Tage wurde in **Beihingen** der schon ziemlich in  
Verwesung übergegangene **Leichnam** eines jungen Mannes aus  
dem **Kedar** gezogen. Genauere Anhaltspunkte bezüglich der Persönlich-  
keit fehlen.

**Dannang. Münzenfund.** Beim Abbrechen einer  
Mauer an der Grabenstraße wurden in der Mauer alte Silbermünzen  
aus dem 16. Jahrhundert stammend gefunden, meist österreichischer  
Prägung.

**Untertürkheim, 14. Febr.** Gestern abend versammelte  
sich in der Restauration von **Witwe Schäfer** eine Anzahl hiesiger Ein-  
wohner, welche sich bis dato noch nicht als wahlberechtigte Bürger ein-  
gelaufen hatten. Der Zweck war, sich dahin zu einigen, eine Kasse zu  
gründen, in welche jeder Beteiligte monatlich 40—50 Pfennig einzahlen  
soll, so daß es gerade reichen würde, die festgesetzte Aufnahmegebühr  
von 10 Mark für die Person bis November 1893 entrichten und sich  
an den nächsten Gemeinewahlen beteiligen zu können. Dürfte auch  
anderwärts nachahmungswert sein.

**Heilbronn, 16. Febr.** Die Nachricht von der nunmehr  
erfolgten Suspensionierung des **Oberbürger-  
meisters Hegelmayer** wird von der gesamten Ein-  
wohnerschaft mit Genugthuung begrüßt und auswärts mit großem In-



teresse vernommen werden. Die hohe R. Regierung hat damit die zahlreichsten Beschwerden der Vertreter der Bürgerschaft nach sorgfältigster Prüfung als begründet erachtet und den entscheidenden Schritt gethan, um, wie anzunehmen ist, die **M t s e n t f e h u n g** Heelmaiers in Bälde herbeizuführen. (Red. Ztg.)

**D h s e n b e r g**, 15. Februar. Dem Schmied **B r ü s t l e** wurden aus der verschlossenen Kommode im unverschlossenen Wohnzimmer ca. 40 M. **g e k o h l e n**. Der Schlüssel zur Kommode lag auf demselben! Vom Dieb hat man noch keine Spur.

**L a n g e n b u r g**, 13. Februar. Laut einer aus Pforzheim hier eingetroffenen Nachricht hat sich der hier flüchtig gewordene **P o l i z e i d i e n e r** im dortigen Gefängnis durch Erhängen das Leben genommen.

**E g g e n f e l d e n**, 14. Februar. (Schwere Heimsuchung.) Dem Kaufmann **N i g n e r** dahier sind in den letzten Tagen von seinen fünf Kindern vier gestorben.

**W a l d k i r c h e n**, 13. Februar. (Treue Geschwister.) Hier sind in einem Hause innerhalb zweier Tage drei Personen, die Geschwister **J o h a n n**, **J o s e f** und **M a r i a** **W e i d i n g e r**, gestorben, und zwar an der **J n - F l u e n z a**. Sie waren 68, 75 und 79 Jahre alt. Die drei Geschwister werden gemeinsam begraben werden.

— **J a h e i d e n h e i m** ist die Errichtung einer allgemeinen Telephonanstalt in sichere Aussicht genommen. Sie wird in die Telephonverbindung **Stuttgart-Nürnberg** einbezogen.

— Zur Restauration der herrlichen Marienkirche in **N e u t - L i n g e n** sollen drei jährliche Lotterien und zwar Klassenlotterien veranstaltet werden. Auf diese Weise würden dem Baufonds gegen 56,000 M. zuzuführen.

**W i n z e r h a u s e r**, 13. Febr. Heute wurde der schon mehrmals vorbestrafte, arbeitscheue **M ä g g e r** **W. St.** von hier, welcher nach seiner Entlassung aus dem Landesgefängnis vor zwei Jahren hiehergewiesen und von der Gemeinde im Gedgeschloß des zweiten Schulhauses eingemietet worden war, wegen Diebstahls verhaftet und an das **Rgl. Amtsgericht Marbach** eingeliefert. Die Sicherheit der beweglichen Habe war hier schon seit länger sehr gefährdet und in der kalten Jahreszeit verschwanden sogar ganze Gartenzäune. Eine plötzliche Hausdurchsuchung war von überraschendem Erfolg und veranlaßte seine augenblickliche Festnahme.

In **E n d i n g e n**, **D l.** **B a l l i n g e n**, wurde am 11. d. M. auf Grund eines Vortrages des Pfarrers **Ruppinger** ein Darlehenskassenverein gegründet.

**R o t t e n b u r g**, 14. Febr. Ein 10jähriges Pferd, das schon längere Zeit krankte, wurde gestern geschlachtet. Hierbei fand sich zwischen Herz und Leber ein glatter, runder Stein in der Größe einer Regelfugel vor, der ein Gewicht von 8 Pfd. hatte.

**B l a u b e u r e n**, 15. Febr. In der Konkursache des Kaufmanns **J o h. S c h w a r z** hier fand heute der **B e r l a u f** des Hauses und Waarenlagers statt. Hausanschlag 10 000 M., Erlös 14 000 M.; Waarenlageranschlag 17 884 M., Erlös 14 900 M. Haus und Waarenlager zus. Anschlag 24 884 M. Erlöseigert wurde beides von **B u c h h a l t e r** **F i s c h e r** hier für 35 100 M. Vom Gläubigerauschuß erfolgte sofort der Zuschlag.

**U l m**, 13. Febr. Der Brandstifter **Leonh. Bauer** von Laupheim wurde vom hiesigen Schwurgericht zu 4 Jahren 10 Mon. Zuchthaus verurteilt.

#### G e s t o r b e n :

In **Stuttgart**: Frau **Wwe. P. W i l f i n g e r** geb. **Pistorius**, Frau **Ww. Caroline Haffner** geb. **Gauß**, **Friedr. Gehrlach**, **Küfermeister**, **C. v. Bühler**, Frau **Witwe Eggel** geb. **Eyfel**; in **Gablenberg** Frau **W. Gaisch** geb. **Florush**; in **Möggelbühl** bei **Nürnb.** Frau **Th. Langensoß** geb. **Ammon**; in **Degerloch** **Wilhelmine Egelmann**; in **Heidenheim** **Michael Müller**; in **Zumstein-Maselheim** **Kunigunde Rief** geb. **Demmler**; in **Stafflangen** **Kreszenz Hepp** geb. **Wieder**; in **Oberlochen** **Barbara Braun** geb. **Widmann**; in **Ebingen** **Louise Walz**; in **Detzlsau** **Margarete Striebel** geb. **Diehl**; in **Ludwigsburg** **Eugen Sibert**.

#### Deutsches Reich.

— Nach dem endgiltigen Resultat betragen die Zeichnungen auf die neue Reichsanleihe 541 306 200 M. und die Zeichnungen auf die preussischen Konsols 440 000 000 M. Die Zeichnungen bis zu 5000 M. werden voll, höhere Zeichnungen mit 10 bis 20 Prozent Berücksichtigt.

**W ü r z b u r g**, 12. Febr. Schon oft tauchten da und dort Gerüchte von **a m e r i k a n i s c h e n** **E r b s c h a f t e n** auf, welche sich aber zuletzt als unwahr erwiesen. Diesmal können wir aber von einer Erbschaft berichten, welche verbürgt wird. In **Newyork** starb eine Frau **Witwe Hornung** ohne Leibeserben. Ihr Gesamtvermögen 200 000 Dollar fällt nun dem Hausmeister an der Volksschule in **Aschaffenburg** **Hrn. Georg Krämer**, dessen Frau die einzige Nichte der Frau **Hornung** ist, zu.

**H a m b u r g**, 12. Febr. Der große Bremer **Hanfadampher** „**Ehrenfels**“, von **Bombay** kommend, ist nahe **Cuxhaven** gestrandet. Hilfe ist abgegangen.

**M a n n h e i m**, 15. Febr. Die hiesige große landwirtschaftliche Maschinenfabrik **Heinrich Lanz** ist teilweise abgebrannt. Der Schaden beträgt gegen 200 000 M.

In **M a i n z** wird in Bälde eine Erinnerung an schlimme Tage verschwinden. Es wird dort die ehemalige französische Posthalterei, die **Napoleon I.** verschiedene Male als Absteigequartier benutzte, abgebrochen.

In diesem Hause hielt **Napoleon** auch **Kast**, als er aus dem für ihn so unglücklichen Feldzuge von 1812 nach Frankreich zurückkehrte. Das Haus, das bis heute noch 2 große französische Adler schmückt, war im Laufe der Zeit etwas verfallen. Ehe der Herbst herankommt, wird sich an seiner Stelle ein großer Neubau erheben. Der letzte Besitzer war sein **Dr. Mellinger**, dessen Großvater unter **Napoleon** als Posthalter amtierte.

#### Ausland.

**P a r i s**, 14. Febr. Heute nacht brach in der Porzellan-Manufaktur von **Sevres** ein Brand aus, durch welchen drei Zimmer mit den darin enthaltenen Gegenständen völlig zerstört wurden. Ein für den Präsidenten der Republik bestimmtes **Cafe-Service** ist verbrannt. Die wertvollsten Kunstschätze, welche sich im dritten Stock befanden, wurden vom Feuer nicht berührt. Dasselbe war in einer Stunde bewältigt. Die Entstehungs-Ursache ist unbekannt. Menschen sind nicht verletzt worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 50 000 Frs.

**L o n d o n**, 12. Febr. Der Generalpostmeister **Sir James Ferguson** ist dem Beispiel seiner Kollegen auf dem Festland gefolgt und hat mit dem heutigen Tage **B r i e f p o s t k a r t e n** für den allgemeinen Verkehr, sowohl im Inlande, wie nach dem Auslande eingeführt.

**L o n d o n**, 12. Februar. Die Passagiere der „**Eiber**“ haben dem Kapitän **Heineke** ein Dankeschreiben überreicht, in welchem sie ihrer Anerkennung über das musterhafte Auftreten des Kapitäns, sowie die während der Stunden der Gefahr an Bord herrschende Disziplin die wärmste Anerkennung zollen.

**B r ü s s e l**, 16. Februar. Im Bergwerke „**Bonne Esperance**“ **b r a c h** eine **G a l e r i e z u s a m m e n**; 40 Bergleute stürzten infolge dessen in die Tiefe, mehrere blieben tot, viele wurden schwer verletzt.

**W i e n**, 12. Febr. Die hier weilenden 3 Offiziere des **Württembergischen Kaiser Franz Josef Infanterieregiments** haben heute Vormittags das **Militär-Reitlehrerinstitut** besucht. Von dort begaben sich die Offiziere zur Besichtigung des **kunsthistorischen Hofmuseums**. Um 2 Uhr Nachm. wurden die Offiziere von dem **Erzherzoge Karl Ludwig** empfangen. Nach dieser Audienz stellten sich die Offiziere dem hier weilenden **F. M. Herzog Wilhelm** von **Württemberg** vor. Die Herren lehren morgen Abend nach **Stuttgart** zurück.

**P e t e r s b u r g**, 15. Febr. Ein **Ulas** des **Zaren** ordnet den Bau neuer **s t r a t e g i s c h e r** **E i s e n b a h n l i n i e n** an der deutsch-österreich. Grenze an. Der Bau soll im April begonnen werden.

— Nach einer Meldung der „**Moskauer Zeitung**“ wird eine aus fünf Panzerschiffen bestehende russische Escadre unter Kommando des Admirals **Rajnakow** zum Beginne des Sommers in **Cyberbourg** erscheinen, um den vorjährigen Besuch der französischen Flotte in **Kronstadt** zu erwidern.

**R o m**, 15. Febr. Tausend Arbeitslose werden seit heute bei den öffentlichen Arbeiten beschäftigt. Gegen etwaige Ausschreitungen sind seitens der Behörden Maßnahmen getroffen. Die Truppen sind in den Kasernen konfignirt. Die für heute anberaumte Verhandlung gegen **Cipriani** und **Gen.** (Anarchistenprozeß) wurde verschoben.

**G e n u a**, 13. Febr. Ein reicher Spanier, Namens **Näffa**, hat sich, nachdem er sein ganzes Vermögen in **Montecarlo** verspielt **h a t t e**, **e r s c h o s s e n**. Seit Neujahr ist es der vierzehnte Selbstmord.

**M a d r i d**, 16. Februar. Die Königin erhielt **D r o h b r i e f e** dahin lautend, der junge König werde für die Hinrichtung in **Arres** büßen; umfassende Vorsichtsmaßregeln gegen die Anschläge der Anarchisten wurden getroffen.

In **M e m p h i s** (Staat **Tennessee** **Nord-Amerika**) hat eine Leichenbeschauer-Jury gegen eine der „**beiden Gesellschaft**“ angehörende junge „**Dame**“ einen Wahrspruch auf „**M o r d** im ersten Grade“ gefällt, ein Verbrechen, das unmittelbar zum Galgen führt. Die That galt einer **M i s s F r i d a W a r d**, die ebenfalls den „**fashionablen**“ Kreisen angehört. Die Mörderin, eine **M i s s A l i c e M i t c h e l l**, die 19jährige Tochter eines reichen, von den Geschäften zurückgezogenen Kaufmannes, glaubte sich von **F r i d a W a r d** schwer beleidigt, weil diese angeblich in **Reben**, die sie an öffentlichen Orten geführt hatte, der Ehre der **A l i c e M i t c h e l l** zu nahe getreten war. **F r i d a W a r d** ging gestern mit ihrer Schwester auf der Straße, als plötzlich **A l i c e M i t c h e l l** in einer Kutsche, die auch eine ihrer Freundinnen beherbergte, angefahren kam. **A l i c e** sprang, als sie **F r i d a W a r d** erblickte, blitzschnell aus dem Wagen, packte sie beim Halse, zog ein Rasiermesser aus der Tasche und schnitt ihr die Kehle ab, sodas die Arme sofort zu Boden sank und in wenigen Minuten verblutete. Die Thäterin sprang mit dem Ruf: „**Fahr zu, ich hab's gethan!**“ in die Kutsche und fuhr davon. Die Ermordete ist die Tochter eines reichen Pflanzers und Kaufmannes aus **Arkansas** und befand sich in **Memphis** auf Besuch.

Auf der **J n s e l W i g h t** war am 12. Febr. das Gerücht verbreitet, daß am Nachmittage der Versuch gemacht werden sollte, die **E i b e r f l o t t** zu machen. Eine große Menschenmenge hatte sich deshalb am Strande bei **Atherfield** eingefunden, um dem Schauspiel zuzusehen. Die Berger stellten aber fest, daß noch viel Ladung aus dem Schiffe heraus müsse, bis man an Erfolg denken könne. Die Pumpapparate sind auch noch nicht in Ordnung. Die Schläuche sind erst an Bord geschafft worden. In **Atherfield** selbst glauben die Leute nicht, daß es gelingen werde, den Dampfer von dem **Riff** herab zu bekommen. Wenn es Nordwind bleibt, so mag allerdings eine geringe Aussicht be-



sehen, die Eider ins tiefe Wasser zu ziehen. Es heißt, daß das Hinterteil 30 Fuß tief in dem sogen. Blue Slipper Riff steckt, obgleich dieses wahrscheinlich eine Uebertreibung ist. Ganz nahe der Stelle, wo die Eider liegt, sieht man noch die Masten der Sirenia aus dem Wasser hervorstechen, während eine englische Meile davon die Cormorant gestrandet ist. Diese 3 Schiffbrüche beweisen, wie gefährlich die Küste in der Gegend ist.

— Der Lehrer Karl K ö h l e r in K l e i n - P o p o hat an die Seminarübungsschule Nagold, in der er vor seiner Abreise nach Afrika als Lehrer wirkte, eine Kiste gelangen lassen, enthaltend ein Haifischgebiß, die Haut eines Leguan, Seeferne, viele Muscheln, Stacheln vom Stachelschwein, ein Paar Sandalen u. a.

### Verschiedenes.

— **Hotel-Ueberraschung.** Die Gäste eines vor kurzem erst eröffneten, ziemlich besuchten Hotels der Friedrichstadt in Berlin sind am Freitag recht unangenehm überrascht worden. Ihre sämtlichen Garderobeküsten, Stiefel etc., die sie in gewohnter Weise zum Reinigen an die Thür gestellt hatten, waren verschwunden. In dem Hotel sind, da die innere Einrichtung noch nicht ganz fertig, noch zahlreiche Handwerker beschäftigt; einige derselben müssen, als der Portier früh am Morgen sich nach dem oberen Stockwerk begeben hatte, um das Hotelpersonal zu wecken, diese Gelegenheit benutzt haben, um mit den Sachen aus dem Hotel zu verschwinden. Die Reisenden kamen in die größte Verlegenheit, und es dauerte einige Stunden, bevor neue Sachen als Ersatz herangeschafft waren.

— **„Eingang zur Pumpsation!“** so lautet ein verführerisches Plakat, das den durstigen Wanderer, welcher die Badstraße auf den Gesundbrunnen entlang pilgert, an einer Berliner Schankstätte einladet. Ist der durstige Wanderer aber erst in das Lokal getreten, so findet er dort zu seiner Ueberraschung die Rückseite der Medaille, das heißt ein zweites Plakat, das den Spruch verkündet: „Grüß Gott, tritt ein — Bring Geld herein — Bezahle, eh' du weiter gehst!“ „Heute wird nicht gepumpt!“

— **Ein interessantes Vorkommniß,** das sich vor einer Reihe von Jahren ereignet, wird von dem B. L. anlässlich des Besuches des Königs von Württemberg am Berliner Hofe erzählt. Der Rittmeister a. D. von R. war Besitzer einiger Pferde, die von Kennern lebhaft bewundert wurden. So schmeichelhaft dies auch für die Pferde war — dem Rittmeister bereitete es einigen Verdruß, da er von Sportsleuten förmlich überlaufen wurde. „Schon wieder so ein Mensch,“ brummte er vor sich hin, als sein Diener ihm eines Tages meldete, daß ein Herr ihn zu sprechen wünsche. „Wie heißt er denn?“ — „Ja, seinen Namen hat er nicht genannt.“ — „So frage ihn danach.“ Der Diener ging und kam halb mit der Meldung zurück, der Herr heiße Prinz und sei aus Württemberg. „Den kenne ich nicht“, sagte der Rittmeister. „Vermuthlich ein Pferdehändler.“ — „Nein, wie ein Pferdehändler sieht er nicht aus,“ wagte der Diener zu bemerken. „Nur, ich bin jetzt beschäftigt. Sage dem Herrn, ich bedauere sehr...“ Nach einigen Minuten erschien der Diener wieder auf der Bildfläche. „Ich habe mir alle Mühe gegeben,“ sagte er, „aber der Herr Prinz läßt sich nicht abweisen.“ „Ach so,“ meinte Herr v. R., der sich auch als Wohlthäter eines bedeutenden Rufes erfreute. „Hier gieb ihm einen Thaler. Er vertieft sich in seine Arbeit, sollte aber wieder sehr bald gehört werden. Die Thür öffnete sich, und der Diener trat ein; auf dem Fuße folgte ihm ein Herr von aristokratischer Erscheinung. „Das ist der Herr Prinz,“ flammelte der Diener, „ich konnte ihn nicht fortbringen.“ Der Fremde Herr lachte unwillkürlich laut auf. „Entschuldigen Sie, Herr Rittmeister,“ sagte er dann. „Hier waltet offenbar ein kleines Mißverständnis ob: ich bin der Prinz Wilhelm von Württemberg und wollte um die Erlaubnis bitten, mir Ihren Stall ansehen zu dürfen...“ Der Rittmeister von R. hat zahlreiche Schlachten mitgemacht und in den kritischsten Situationen nie seine Geistesgegenwart verloren — diesmal aber machte er ein etwas verdurtes Gesicht. „Den Thaler, den Sie mir gegeben haben,“ fuhr der Prinz lächelnd fort, „den behalte ich. Es ist der Erste, den ich als Almosen erhalten habe. Der bedeutet Glück!“

— **Vom alten Kaiser Wilhelm** erzählen die Berl. Pol. Nachrichten folgende kleine Geschichte: Kurz nach Beendigung des letzten französischen Krieges traf eines Tages in Berlin ein Gastwirt Heinrich K. aus der Provinz Sachsen ein, um beim Kaiser eine Audienz nachzusuchen. Der Mann hatte im Feldzuge den ältesten Sohn verloren; der zweite stand noch bei der Okkupations-Armee, und diesen, der noch ein Jahr zu dienen hatte, wollte der Vater zur Führung seiner Wirtschaft frei haben, da er selbst leidend war. Es gelang dem Gastwirt aber nicht, hier eine Audienz durchzusetzen. Sinegen versprach ihm ein Vetter, den er hier besuchte, und der im Palais eine Dienerstelle inne hatte, ein schriftliches Gesuch, das K. aufsehen lassen sollte, an den Kaiser zu besorgen. Der Gastwirt kehrte in seine Heimat zurück, ließ die Bittschrift abfassen und sandte sie sofort nach Berlin. Der Vetter empfing die zwei Bogen lange Schrift, las den Anfang und das Ende, und da er sah, daß dies vorchriftsmäßig war, couvertirte er das Gesuch und schrieb die Adresse an den Kaiser darauf. Wenige Tage später lag der Brief wirklich auf dem Schreibtisch des Monarchen unter anderen Schriften. Der Kaiser öffnete das Gesuch und begann es zu lesen. Als er aber das zweite Blatt umschlug, bemerkte er zu seinem Erstaunen einen auf ziemlich mangelhaftem Briefbogen geschriebenen Brief, ungefähr des Inhalts: „Ueber Waldemar, ich schide Dich das Gesuch, das auch

noch einen Thaler und 8 Groschen gekostet hat, die Reise nach Berlin hat auch beinahe 4 Thaler gekostet, der Bürgermeister hatte mich weiß gemacht, es wäre ganz leicht, sonst wäre ich gar nicht nach Berlin gemacht. Wenn jetzt aus dem Krempel nichts wird, mache ich mich auch nichts daraus, ich will denn in der alten Bude noch ein Jahr aushalten, schade bloß um das schöne Geld. Sei vielmals bedankt und gegrüßt von Deinem Vetter Heinrich K.“ Der Kaiser war aufs höchste belustigt über den Brief, den Vetter Waldemar übersehen hatte, und der Monarch begriff natürlich sofort die Situation. Er ließ sogleich Ermittlungen über die in dem Gesuch enthaltenen Angaben anstellen, die aber ein negatives Resultat ergaben. Der Gastwirt konnte seinen Sohn ganz gut entbehren. Inzwischen hatte der Kaiser auch herausbekommen, welcher seiner Bediensteten der Vetter Waldemar war. Eines Morgens ließ er diesen vor sich kommen. „Mein Sohn“ sagte der Kaiser freundlich, „hier ist ein Brief von Deinem Vetter Heinrich, der an Dich gerichtet war, den ich aber gefunden habe. Nimm ihn hin und schreibe Deinem Vetter, daß aus dem Krempel nichts wird und daß er schon noch ein Jahr in der Bude aushalten soll. Das schöne Geld will ich ihm aber bezahlen. Hier lege ihm diesen Friedrichsdor bei.“ Damit drohte der Kaiser dem ganz verblüfft dastehenden Diener lächelnd mit dem Finger ohne ein Wort des Tadelns. Der Kronprinz hat später die kleine Geschichte im Manöver zum Besten gegeben.

— **Behandelt Thiere nicht mit Petroleu!** Dr. Stiersberg teilt mit, daß ein Jäger seinen wertvollen Hund stark mit Petroleum eingerieben habe, um das Ungeziefer zu vertreiben, in Folge dessen der Hund innerhalb acht Tagen verendete, während es einem jungen Landwirte, der 19 Kühe und Kalbinnen mit Petroleum eintrieb, noch schlimmer erging, da zwei Kalbinnen in den ersten Tagen eingingen, während bei den übrigen das Euter ganz blau wurde und die Striche stark anschwellen. Noch empfindlicher ist Federvieh gegen eine Petroleum-Cur.

— **Behandlung des Bandwurms.** Meerzwiebel-Extract ist, wie ich selber gesehen, ein unfehlbares Mittel gegen Bandwurm; doch muß es von einem Arzte, der Constitution des Kranken entsprechend verordnet werden, und darf kein Apotheker es ohne solch Rezept verabreichen.

### Handel und Verkehr.

(IV. Frühjahrsfruchtmarkt in Stuttgart.) Der am Montag im Stadtgartensaal gehaltene 4. Frühjahrsfruchtmarkt verlief äußerst lebhaft, es wurden große Käufe abgeschlossen. Vertreten waren alle Arten Saalfrüchte als S. Weizen, S. Roggen, S. Gerste, Hafer, Kartoffeln, Hülsenfrüchte und dgl. Sämereien, von welcher letzteren eine besonders reichhaltige Kollektion von der Firma Heintz, Keller Sohn in Darmstadt ausgestellt war; ferner sind unter den Ausstellern u. A. noch besonders zu erwähnen: Albinger Burgboldhof; Institut Hohenheim; Zuckerrabrik Böblingen und Heilbronn; Graf Adelmann Hohenstadt und Adelmansfelden; v. Wöllwarth, Schnaiberg; Gutsverwaltung Heimmungen, die Muster fast sämtlicher Sorten aufgelegt hatten. Zum Verkauf waren angemeldet: 1700 Ztr. Sommerweizen, 260 Ztr. Sommerroggen, 1600 Ztr. Sommergerste, 4000 Ztr. Hafer, 650 Ztr. Hülsenfrüchte, 1110 Ztr. Sämereien, 2700 Ztr. Kartoffel, zus. 12 020 Ztr. Die angezeigten Verkäufe belaufen sich auf 1750 Ztr.; es ist aber zu vermuten, daß mindestens das gleiche Quantum von privatim abgeschlossenen Verkäufen nicht zur Anzeige kam; auch ist darauf zu schließen, daß der Saalfruchtmarkt zu noch weiteren Abschüssen führen wird.

— **Falsches Geld.** Falsche 50 Markstücke sind seit kurzem wieder im Umlauf. Sie sind dadurch kennlich, daß zwei Blätter zwischen welche Jute und Hanffasern gelegt, zusammengedrückt sind. Die Rinten sind mit Tinte gezogen und die Zahl 50 ist aufgedruckt. Ebenso sind falsche 5 und 10 Markstücke im Umlauf; dieselben sind aus Zink und Blei hergestellt und galvanisch versilbert, fühlen sich fettig an, auch sind die Einmarkstücke 1,5 Gramm leichter.

### Gedenket der hungernden Vögelein!

**Seiden-Damaste** schwarze, weiße u. farbige v. M. 2.35 bis M. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

### Gemeinnütziges.

Die Masse der letzten Zeit hat sicher wieder eine Menge Stiefel verdorben, und es kann deshalb nicht genug darauf hingewiesen werden, daß das „Schußfett Marke Büffelhaut“ selbst schon ganz hart gewordenes Leder wieder weich und geschmeidig macht. Noch besser ist es allerdings, die Stiefel, so lange sie noch gut sind, damit regelmäßig zu behandeln, wodurch sie sehr dauerhaft und weich bleiben, ohne daß das tägliche Glanzwischen ausgesetzt zu werden braucht. Verkaufsstellen siehe Inserat.